

# Freiraum Gelsenkirchen

Tag der  
Öffentlich-  
keit

Fußgänger-  
zone  
Ebertstraße  
13 Uhr

Wie viele andere Städte der Region ist der ehemals bedeutsamen Bergbaustadt Gelsenkirchen der wirtschaftliche Niedergang anzumerken. Der Prozess des Strukturwandels spiegelt sich nicht nur in dem Bevölkerungsrückgang von knapp 400.000 Einwohnern Anfang der 1960er Jahre auf derzeit ca. 270.000 wider, sondern ist auch im öffentlichen Freiraum sichtbar. Wie in anderen Industriestädten auch, waren in den prosperierenden Wirtschaftsjahren der 1950er bis 1970er Jahre viele Investitionen in den öffentlichen Raum, in öffentliche Gebäude und in die Straßeninfrastruktur vorgenommen worden. Aufgrund der lang anhaltenden Strukturschwäche jedoch, wirken diese baulichen Anlagen heute vernachlässigt, fehldimensioniert und nicht mehr zeitgemäß. Städtebauliche Missstände wie mangelnde Aufent-



halts- und Erlebnisqualität, untergenutzte Platzflächen sowie Probleme des Einzelhandels aufgrund einer sich verändernden Sozialstruktur werden exemplarisch erlebbar entlang der Ebertstraße in der Gelsenkirchener Fußgängerzone. Im Rahmen des Stadtumbaus West hat die Stadt Gelsenkirchen umfassende Konzeptionen erarbeiten lassen, in denen ein Strategiemix zur Stärkung des Standortes vorgeschlagen wird. Einige Maßnahmen sind bereits durchgeführt worden, andere sind in der Vorbereitung. Doch noch dominieren Barrieren durch Abstandsgrün, Verkehrseinbauten und -schneisen den Freiraum zwischen Heinrich-König-Platz und Musiktheater (MiR). Den Ausgangspunkt für die Diskussion um Verantwortung für und im innerstädtischen öffentlichen Freiraum an dieser Stelle bilden die Perspektiven von Propst Paas, persönlich und institutionell ein Anlieger der Ebertstraße, sowie Michael von der Mühlen, Repräsentant der Stadt und Verantwortlicher für Planungsfragen.



**MANFRED PAAS, MSGR.**  
Gelsenkirchen, Propst von  
St. Augustinus Gelsenkirchen

geboren 1950 in Essen, studierte Theologie in Bochum und Innsbruck, dort auch zusätzlich Psychologie. 1976 erhielt er die Weihe zum Diakon und war als Seelsorger im Duisburger Hafen tätig. Nach der Priesterweihe 1977 war er Kaplan in Plettenberg und Rektor der Jugendbildungsstätte St. Altfred des Ruhrbistums; 1983 erfolgte die Ernennung zum Geistlichen Beirat des DJK-Diözesanverbandes Essen und zum Diözesanbeauftragten für Kirche und Sport im Bistum Essen. Als Sportpfarrer begleitete Manfred Paas die deutschen Athleten zu den Olympischen Spielen nach Seoul, Barcelona und Atlanta. Seit 1995 ist er Ehrenkaplan des Papstes mit dem Titel Monsignore; 1996 wurde er zum Propst von St. Augustinus Gelsenkirchen, heute eine der Pfarreien mit den meisten Sozialeinrichtungen im Bistum, ernannt.



**MICHAEL VON DER MÜHLEN**  
Gelsenkirchen, Stadtdirektor und  
Stadtbaurat

geboren 1954 in Essen, studierte von 1972 bis 1977 Raumplanung an der Universität Dortmund. Nach dem Referendariat im Ressort Städtebau und dem 2. Staatsexamen war er von 1980 bis 1992 als Stadtplaner in Dortmund und Bielefeld tätig. Seit 1992 ist Michael von der Mühlen in Gelsenkirchen, wo er 1994 zum Stadtbaurat und Beigeordneten für Planen, Bauen und Umwelt gewählt wurde. Seit 2002 hat er zusätzlich das Amt des Stadtdirektors inne.